



Abb. 6. Elsässische Truhe, mittelalterlich. Höhe 0,55, Breite 0,97.  
Tiefe 0,42 Meter

Erstklassigkeit der Sammlung aus. Was in so vielen öffentlichen und privaten Sammlungen heute als nicht wieder gut zu machender Nachteil den Kenner betrübt, die Wiederherstellung, die immer mehr oder minder willkürlich ausfällt, von der unschuldigen Ergänzung verlorener oder be-

schädigter Teile bis zur völligen Verwischung des ursprünglichen Bildes, das ist, wie kaum wieder, bis auf verschwindende Ausnahmen vermieden. Die wohlthätige Folge solcher Anschauungen ist weiter, daß kaum eine Sammlung so rein von Fälschungen dastehen dürfte als die Figdorsche. Wer auf dem Gebiet der Forschung genauer mit alten Möbeln zu tun gehabt hat, wird begreifen, was dies letztere heißen will. Gerade beim Privatsammler gehört zum ersten, Enthaltbarkeit in der Restauration, eine außerordentliche Selbstbeherrschung, zum zweiten, lauter echte Stücke zu erhalten, neben Umsicht und Kennerchaft heutzutage, wo die Fälscherkünste eine dem Laien ungeahnte Höhe erreicht haben, ein angeborener Instinkt der Unterscheidung von Echt und Falsch.

Überblickt man den Bestand der Figdorschen Sammlung im allgemeinen, so bemerkt man, daß dieselbe zeitlich vom späten Mittelalter bis zu den letzten Ausläufern der Renaissance reicht. Das Schwergewicht bilden dabei die Möbel der eigentlichen Renaissance. Topographisch betrachtet treten Oberdeutschland, vor allem auch die Alpenländer und Italien am reichsten auf, in dritter Linie Frankreich, während die Niederlande, Niederdeutschland, Skandinavien, Spanien, Portugal und England mit wenigen, freilich auch wieder ausgezeichneten Probestücken vertreten sind.

An der Hand einer einzelnen Sammlung, und wäre sie noch so umfangreich, ein Bild der gesamten historischen Entwicklung der Holzmöbel geben zu wollen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. In diesen Blättern kann es sich nur darum handeln, einen Überblick über die bedeutenderen Bestände an Möbeln der Sammlung zu geben, und durch die aus der allgemeinen Übersicht über die Möbelsammlung sich ergebenden Gründe mag die Anordnung der folgenden Darstellung ihre Erklärung finden. Die Einordnung der wichtigeren Möbel in geographische und zeitliche Gruppen hätte sicher im einzelnen Falle abwechslungsreichere Bilder geliefert, aber die Rücksicht auf das